

Die Entwicklung von landschaftlichen und urbanen Qualitäten erfolgt zeitgleich in unabhängigen Schritten. Mit der vorgezogenen Realisierung eines Teilschnittes der RTW kann die U7 umgehend erweitert werden und die Anbindung in den ersten Entwicklungsschritten gewährleistet. Die Stärkung der drei Bachsenken ist die Grundlage für die landschaftliche Entwicklung und die Radwegeverbindungen in die benachbarten Gebiete.

Mit dem Bau der Infrastrukturschiene für den ÖPNV, Parkhäusern und anderen großflächige Nutzungen entlang der A5 wird ein Impuls für die Entwicklung von urbaner Dichte gesetzt. Auf der frisch bewaldeten Kante zum Urseltal entsteht in der Nähe der Nordweststadt und des Uni-Campus Riedberg ein neuer Innovationscampus.

Der Anschluss der RTW zum Flughafen führt zu einer Verdichtung mit neuen Arbeitsstätten und dem Ausbau der Raststätte Taunusblick zur regionalen Drehscheibe. Es entsteht eine attraktive Grünverbindung zum Nordwestzentrum.

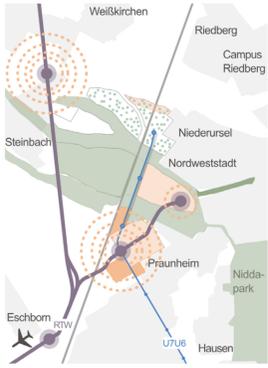
Mit der Verlängerung der U7 bis zur Haltestelle der S5 erhöht sich die Erschließungsqualität für Weißkirchen und Steinbach. Das Nordwestzentrum als Haltestelle für U6, RTW und einer neuen Straßenbahnlinie stärkt die Verknüpfung zwischen bestehenden und neuen Quartieren. In Praunheim verbinden sich die Fließwege aus dem Agrikulturpark mit dem Grüngürtel.



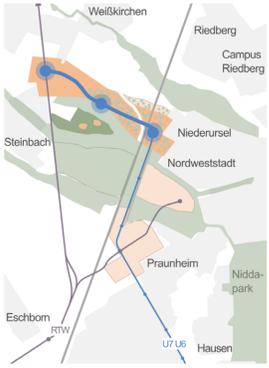
**Phase 01**  
Schneller Start



**Phase 02**  
Parallele Infrastruktur



**Phase 03**  
RTW als Impuls für neue Arbeitsstandorte



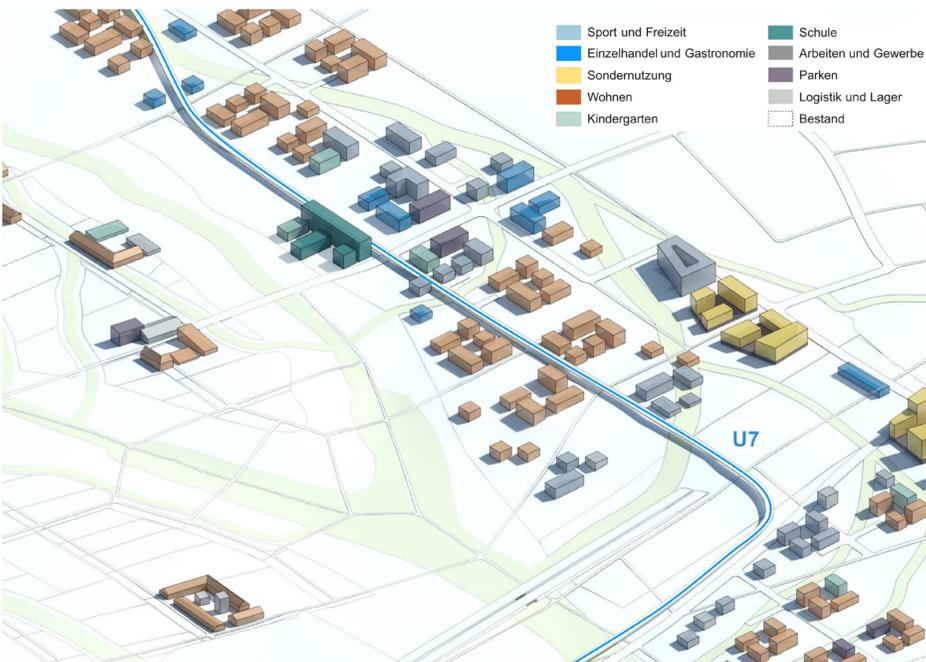
**Phase 04**  
Anbindung an die Region



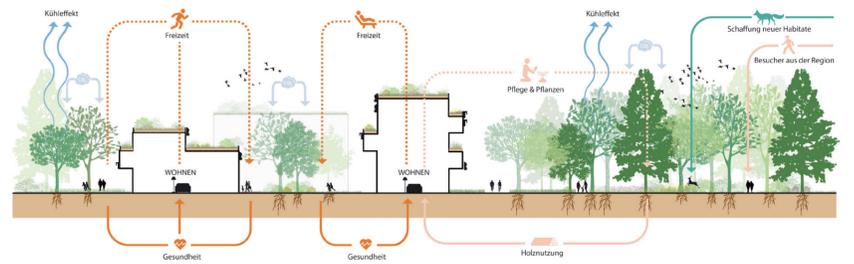
**Phase 05**  
Großräumliche Vernetzung



- Infiltrationspunkte Niederschlagswasser
- Regionaltangente West (RTW) Haltestelle
- Regionaltangente West (RTW)-Linie
- Haltestelle Straßenbahn / U-Bahn
- Straßenbahnlinie / U-Bahnlinie
- S- Bahn Linie 5
- Haltestelle U-Bahn U7 (Hochbahn)
- U- Bahnlinie U7 (zum Teil als Hochbahn)
- Stromtrasse / Strommasten



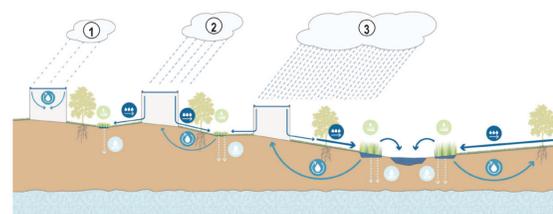
Grünräume - Waldquartier Urseler Hang



Im Waldquartier wird in einer bewaldeten „wilden“ Naturlandschaft gewohnt und gelebt. Die Bewohner können eine Patenschaft für Bäume übernehmen. Anstatt sich um den eigenen Garten zu kümmern, pflegen und pflanzen die Bewohner Bäume. Der Wald ist der Hinterhof, in dem Kinder Waldhütten bauen,

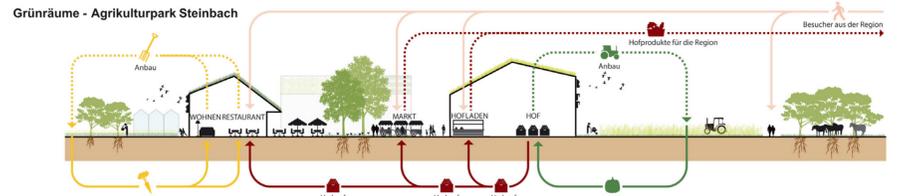
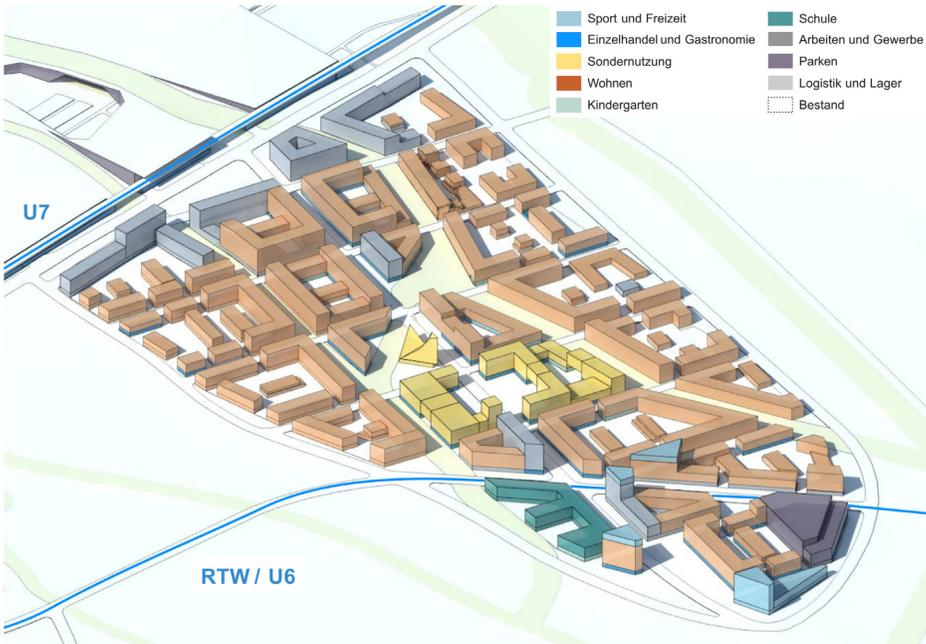
Erwachsene sich auf Hängematten, aufgespannt zwischen Bäumen, entspannen und die urwaldähnliche Natur hautnah miterleben. Der Wald fängt CO2 ein, kühlt die Umgebung an heißen Sommertagen und steigert die Artenvielfalt.

Fließwege und Regenwassermanagement

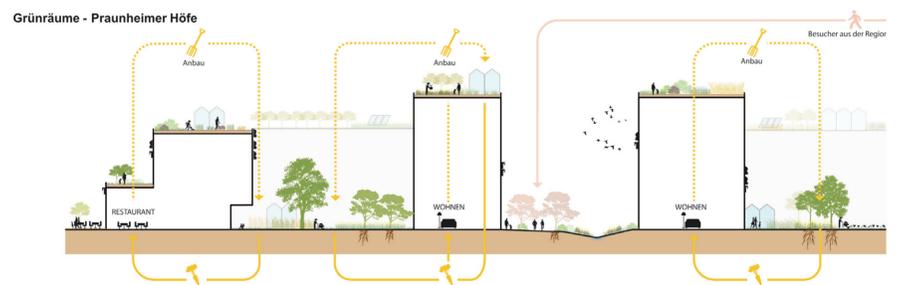


- 1 Zuerst wird Regenwasser immer vor Ort gespeichert und wiederverwendet
- 2 Bei stärkeren Regenfällen wird das Regenwasser zu den Fließwegen geleitet und dort gesäubert bevor es versickert
- 3 Bei Starkregenfällen sorgt das weit verzweigte Netz an Fließwegen für einen problemlosen Abfluss des Wassers zu den weitläufigen Versickerungsflächen in den Bachtälern und Talmulden



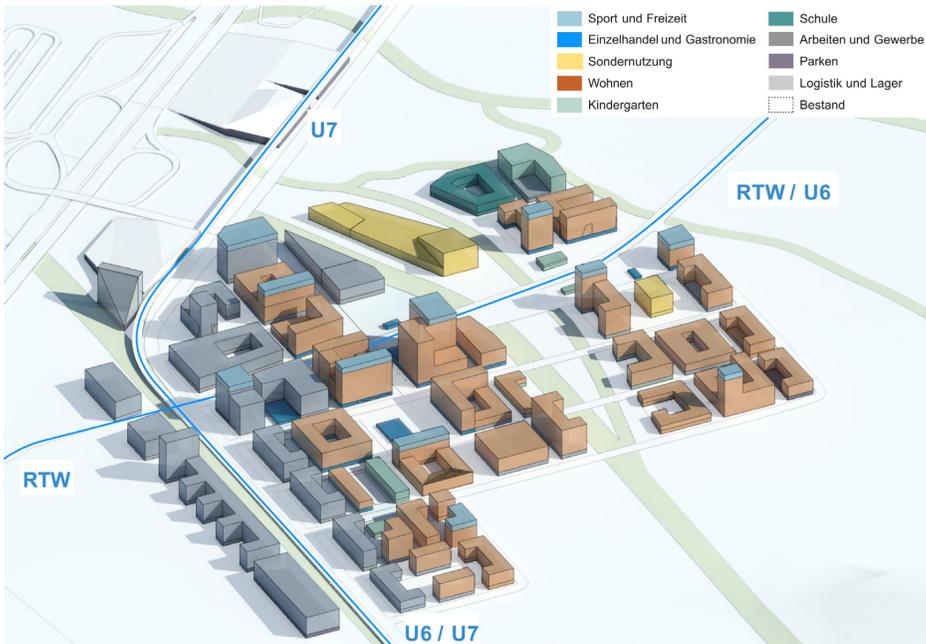


Der Agrikulturpark Steinbach bietet neben dem Anbau von speziell für die Region Frankfurt entwickelte Produkte wie z.B. Frankfurter Gin oder Frankfurter Chips auch Hofstrukturen an, die Raum zum Wohnen und Arbeiten bieten. Bewohner der Höfe können entweder dem Bauern bei der Ernte helfen, oder auf einer eigenen Parzelle, die in unmittelbarer Nähe der Gehöfte liegt, Obst und Gemüse für den Eigenbedarf anbauen. Besucher gehen spazieren oder fahren mit dem Fahrrad durch den Agrikulturpark und genießen die weitläufige Landschaft und die Aussichten auf den Taunus und die Skyline von Frankfurt.

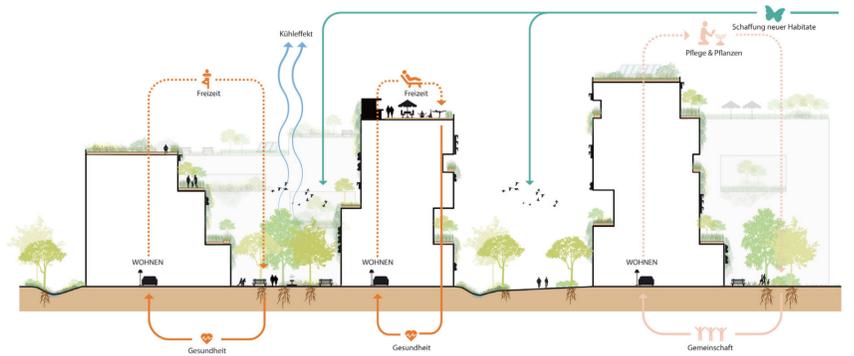


Die Praunheimer Höfe sind die städtische Fortführung des Agrikulturparks. Jedoch wird im Gegensatz zum Agrikulturpark das Gemüse und Obst in Innenhöfen und auf den Dächern im kleineren Maßstab angebaut. Die Bewohner, Restaurantbesitzer und Schulkinder pflanzen, pflegen und ernten gemeinsam. Kräuter, Karotten, Erdbeeren und Bohnen für den Eigenbedarf, für die Restaurantküche oder für das gemeinsame Schulmittagessen. Natürliche und grüne Fließwege durchqueren das neue Viertel und bringen die Natur bis zur Haustür.





Grünräume - Quartier Taunusblick



Das Geheimnis des Quartiers liegt im Inneren der Gebäudeblöcke: Grün, das wie ein Wasserfall von den Dächern in die Innenhöfe fließt. In den grünen Gartenanlagen können sich die Bewohner zurückziehen und entspannen. Gemeinschaftlich werden die Innenhöfe genutzt und gepflegt, lassen jedoch genug

Freiraum, dass jeder Bewohner seinen Lieblingsplatz finden kann. Eine Vielfalt an Pflanzen sorgt dafür, dass Vögel und Insekten eine neue Heimat finden und über das gesamte Jahr ein angenehmes Mikroklima in dem Quartier herrscht.

